

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Gebiet

Halberstädter Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtesliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Er scheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1,20 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 35 Pfg. Druckgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Restzeile 1 mm hoch, 50 mm breit 30 Pfg. / Nachschlüssel A nach Preisliste 3 / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock Oberbrügge: Rob. Waffersche; Kierspe: Fritz Becker Kierspe: Fritz Schaefer. Rönshof: Walter Trone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 194

Dienstag, den 21. August (Erntemonat) 1934

33. Jahrg.

„Der Lohn für eine unermeßliche Arbeit“

Des Führers Dank.

An das deutsche Volk!

Die NSD. veröffentlicht folgende Aufrufe des Führers an das deutsche Volk und die NSDAP.: „Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, deutsche Volksgenossen!

Ein 15jähriger Kampf unserer Bewegung um die Macht in Deutschland hat mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß gefunden. Angefangen von der obersten Spitze des Reiches über die gesamte Verwaltung bis zur Führung des letzten Ortes befindet sich das Deutsche Reich heute in der Hand der Nationalsozialistischen Partei. Dies ist der Lohn, für eine unermeßliche Arbeit, für zahllose Opfer. Ich danke all denen, die gestern durch ihre Stimme mit beigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

Der Oberbefehlshaber an die Wehrmacht.

Dank und Gelöbnis.

Der Führer hat an den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg das folgende Schreiben gerichtet:

„Berlin, den 20. August 1934.

An den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, Berlin.

Herr Generaloberst! Heute nach der erfolgten Befestigung des Gesetzes vom 3. August durch das deutsche Volk will ich Ihnen und durch Sie der Wehrmacht Dank sagen für den mir als ihren Führer und Oberbefehlshaber geleisteten Treueid. So, wie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht sich dem neuen Staat in meiner Person verpflichteten, werde ich es jederzeit als meine höchste Pflicht ansehen, für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten in Erfüllung des Testaments des vereinigten Generalfeldmarschalls und getreu meinem eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern.

gez. Adolf Hitler,
Führer und Reichkanzler.“

Ergänzendes vorläufiges amtliches Wahlergebnis.

Auf Grund noch nachträglich eingelaufener Wahlergebnisse veröffentlichte der Reichswahlleiter folgendes vorläufiges Endergebnis der Volksbefragung:

Zahl der Stimmberechtigten auf Grund der Stimmlisten:	42 272 012
Stimmberechtigte auf Grund von Stimmscheinen:	3 201 623
Insgesamt:	45 473 635
Ja-Stimmen:	38 362 760
Nein-Stimmen:	4 294 654
Zusammen:	42 657 414
Ungültige Stimmen:	872 296
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	43 529 710

An Bord des Fährschiffes „Preußen“ gaben 9531 deutsche Reichsangehörige in Danzig ihre Stimme ab gegenüber 8600 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl und Volksabstimmung. Es stimmten mit Ja 8810 Wähler, mit Nein 636 Wähler. Ungültig waren 85 Stimmen. Außerdem stimmten zahlreiche Danziger Reichsdeutsche in den benachbarten ostpreussischen Städten ab.

„Ja“ und „Nein“ in den Wahlkreisen.

Die Abstimmungsergebnisse in Prozentzahlen.

Wahlkreis	Ja	v. H.	Nein	v. H.
1. Ostpreußen	1 352 453	95,9	57 183	4
2. Berlin	986 334	81,5	224 558	18,5
3. Potsdam I	1 089 887	84,4	201 518	15,5
4. Potsdam II	1 339 341	89,6	154 642	10,4
5. Frankfurt (Oder)	1 031 112	94,6	58 417	5,3
6. Pommern	1 185 259	93,3	84 659	6,6
7. Breslau	1 120 390	92,2	117 938	9,5
8. Liegnitz	755 270	92,2	63 535	7,9
9. Oppeln	793 216	92,2	66 652	7,9
10. Magdeburg	1 026 446	91,1	99 953	8,7
11. Merseburg	884 631	91,9	78 474	8,1
12. Thüringen	1 433 548	92,2	121 792	7,8
13. Schleswig-Holstein	955 439	86,8	144 736	13,1
14. Weser-Ems	873 745	86,4	137 124	13
15. Ost-Sachsen	663 176	91,5	61 436	9,4
16. Südhannov.-Braunschw.	1 217 985	91,6	111 439	8,3
17. Westfalen-Nord	1 360 449	84,2	255 454	16
18. Westfalen-Süd	1 407 723	87,1	209 045	13
19. Hessen-Rhassau	1 573 238	91,6	145 114	8,4
20. Köln-Machen	1 193 894	81,8	264 955	18,1
21. Koblenz-Trier	742 600	87,5	105 729	12,5
22. Düsseldorf-Ost	1 276 992	89,9	144 208	10
23. Düsseldorf-West	1 087 954	91,3	103 029	9
24. Oberbayern-Schwaben	1 666 978	90,9	166 800	9
25. Niederbayern	770 343	92,6	61 391	7,4
26. Franken	1 619 117	94,8	89 096	5,2
27. Pfalz	622 359	96,6	21 829	3,4
28. Preußen-Bauhen	1 200 965	91,9	105 568	8
29. Leipzig	764 905	85,1	133 740	14,7
30. Chemnitz-Zwickau	1 160 764	90,3	124 632	9,9
31. Württemberg	1 697 300	93,5	118 545	6,5
32. Baden	1 408 012	90,7	144 033	9,3
33. Hessen-Darmstadt	863 965	90,6	89 804	9,4
34. Hamburg	650 872	79,5	167 990	20,5
35. Mecklenburg	581 106	89,3	59 531	10,7

Meeresbericht.

Die Schlacht Adolf Hitlers.

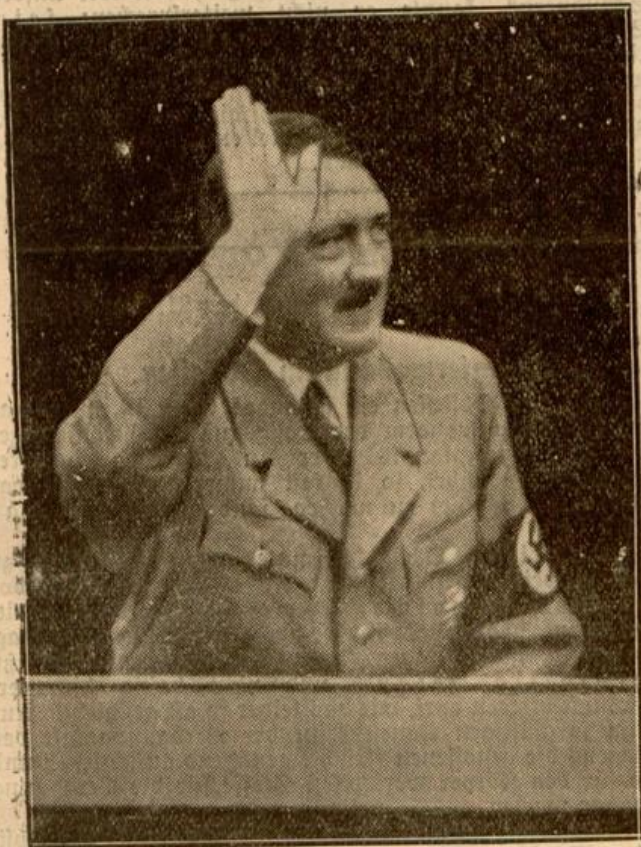
Mit einer Mehrheit, für deren Zahlenstärke und Überzeugungskraft es in der Geschichte kein zweites Beispiel gibt, hat das deutsche Volk dem Führer und Reichskanzler durch die Billigung der Vereinigung der beiden höchsten Ämter einen Vertrauensbeweis einerseits und eine Machtfülle andererseits gegeben, wie sie außer ihm weder ein Staatsmann noch ein Souverän in der Welt besitzt. Für diese Tatsache gibt es keine Vergleichsmöglichkeit. Hinsichtlich der äußeren Machtfülle würden sich nur zwei Staatsmänner der Gegenwart — wenigstens auf den ersten Blick — mit Adolf Hitler vergleichen lassen: Roosevelt und Mussolini. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist seit 1789 Staatsoberhaupt und Kabinettschef zugleich. Der gegenwärtige Präsident Roosevelt erhielt bei seiner Wahl am 9. November 1932 insgesamt nur 20 193 000 Stimmen, und dies bei einer Bevölkerungszahl von 122 000 000! Der Gegenkandidat, Hoover, erhielt über 14 Millionen Stimmen, also fast drei Viertel der Stimmenzahl Roosevelts, der insgesamt nur ein Sechstel der Einwohnerzahl für sich verbuchen konnte. Mussolini seinerseits ließ im März d. J. eine Volksabstimmung durchführen. Dabei waren von insgesamt 41 Millionen Einwohnern nur 10 526 000 wahlberechtigt. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß selbst ein Mussolini, geschweige denn der Präsident der Vereinigten Staaten, hinsichtlich seiner Stellung im eigenen Volke einen Vergleich mit Adolf Hitler nicht aushalten kann, der nicht weniger als rund 90 Prozent der deutschen Wählerstimmen auf sich vereinen konnte.

Man muß es sich noch einmal klarmachen: Diese Zahl steht in der politischen Geschichte einzig da. Und man muß sich das um so klarer machen, als man sich auch bei dieser und gerade bei dieser Gelegenheit daran erinnern muß, daß Adolf Hitler aus der breiten Volksmasse hervorgegangen ist, irgendein völlig Unbekannter unter vielen Millionen war und heute der mächtigste Mann in Deutschland und darüber hinaus der mit der größten Machtfülle gekleidete Staatsmann der Welt ist. Zwischen diesen beiden Zeitpolen liegt die Geschichte des beispiellosen Aufstiegs einer Persönlichkeit und einer Bewegung, wie sie wiederum die Annalen der Geschichte nicht verzeichnen! Und ein weiteres kommt hinzu. Daß nämlich der deutsche Regierungschef, nunmehr zugleich Staatsoberhaupt, die entscheidende Frage des 19. August stellte nach dem Zeitraum einer erst eineinhalbjährigen Regierung, deren praktische Ergebnisse der zeitlich zehnjährigen Epoche eines grauenhaften Verfalls gegenüberstehen.

Und um noch ein letztes Moment zur Veranschaulichung dieses unerhörten Sieges hier anzuführen, sei darauf verwiesen, daß bei dieser Volksbefragung Adolf Hitler mehr Stimmen auf seine Person allein vereinigte als bei der Reichspräsidentenwahl vom 10. April 1932 sämtliche vier Kandidaten zusammen genommen! Das sind Zahlen, die sich von niemandem und durch nichts wagt zu widerlegen lassen, Zahlen, neben denen das Fährlein unentwegter Außenpolitik eine mehr als lässliche Rolle spielt. Und diese Zahlen, diese 90 Prozent der Wählerschaft, vereinigte ein Mann auf sich, der im Gegensatz zu den freigebigen Versprechungen der Regierungschefs der Nachkriegszeit von seinem Volk angefaßt der ungeheuren von ihm aus der Vorzeit übernommenen Schwierigkeiten immer wieder neue Opfer verlangte mußte! Das konnte er freilich um so mehr, als er die Liste positiver Aufbauleistungen seiner Regierung von Tag zu Tag zu verlängern wußte.

An diesem denkwürdigen Sonntagabend des 19. August 1934 eilten nach Beendigung der Abstimmungszeit in Berlin die zahlreichen Vertreter der großen Blätter aus aller Welt in das Propagandaministerium, um aus erster Hand die Abstimmungsergebnisse zu erfahren. Auf eine ihnen unerwartete Weise verzögerte sich das freilich. Denn auf dem Wilhelmplatz fanden sie sich in eine Kapsel an Kopf stehende Menschenmenge eingekleidet, die trotz aller Abperrungsversuche bis auf die Rampe hinauf vor dem Ministerium stand und in schlechthin einzigartigen Begeisterungsfundgebungen schon auf diese Weise den ausländischen Berichterstattern das Abstimmungsergebnis auf eine höchst eindringliche Weise vor Augen führte. Diese ausländischen Berichterstatter hatten sich im Verlauf des Abstimmungstages bereits in völliger Freiheit in beliebig von ihnen gewählten Wahllokalen davon überzeugen können, daß die Abstimmung in der Tat völlig frei und unbeeinflusst vor sich ging; ja, sie waren sogar in der Lage, der Auszählung der Stimmen nach Belieben beizubohnen zu können, und haben denn auch zum großen Teil nicht verfehlt, alle diese Beobachtungen mehr oder weniger wahrheitsgetreu zu berichten.

Sie konnten sich ferner davon überzeugen, daß dieser Abstimmungstag bei aller begeisterten Begeisterung der Bevölkerung der ruhigste war, den Deutschland erlebt



Der Führer dankt für das Ja der Nation.

Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen wie entschlossenen und beharrlichen Kampfe auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen.

Nach heute nacht sind die Entschlüsse für die Durchführung dieser Aktion gefaßt worden, sie selbst wird mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit ablaufen. Der Kampf um die Staatsgewalt ist mit dem heutigen Tage beendet. Der Kampf um unser teures Volk aber nimmt seinen Fortgang. Das Ziel steht unverrückbar fest: Es muß und es wird der Tag kommen, an dem auch der letzte Deutsche das Symbol des Reiches als Bekenntnis in seinem Herzen trägt.

Berlin, 20. August 1934.

gez. Adolf Hitler.“

An die NSDAP.

„Parteigenossen! Parteigenossinnen!

Der gestrige herrliche Sieg unserer Nationalsozialistischen Partei ist in erster Linie eurer Treue, eurer Opferwilligkeit und eurem Fleiß zu verdanken. Ihr habt als politische Kämpfer der Bewegung, als SA- und SS-Männer, als Mitglieder unserer Arbeiter-, Jugend- und Frauenorganisationen Einzigartiges geleistet. Erfüllt vom grenzenlosen Vertrauen zu euch, bin ich entschlossen, den Kampf um die Seele und für die Einheit des deutschen Volkes erneut aufzunehmen und weiterzuführen. Ihr werdet in diesem neuen Ringen um unser Volk neben mir stehen wie in den 15 Jahren, die hinter uns liegen, und so, wie es uns möglich war, 90 Prozent des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zu erobern, muß und wird es uns möglich sein, auch die letzten 10 Prozent zu gewinnen. Dies wird die letzte Krönung unseres Sieges sein.

Berlin, 20. August 1934.

gez. Adolf Hitler.“

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt“.

Das Reich der Frau.

Farbenblindheit.

Im ersten Augenblick erscheint es sonderbar, daß Menschen mit normal gebildeten Augen farbenblind sein können, d. h. nicht jene Eindrücke von den Farben haben wie die Allgemeinheit. Und doch ist das menschliche Auge in seiner Lichtwahrnehmung ein überaus empfindliches Organ, bei dem Abweichungen häufig beobachtet werden. Die Alterskrankheit, die Gelbtrübung des Auges, ist eine normale Erscheinung und für alle Menschen typisch.

Aber außer diesen erst im Laufe des Lebens hervortretenden Abweichungen vom normalen Auge gibt es eine angeborene Störung des Farbensinns, die gewöhnlich Farbenblindheit genannt wird und für die es, wenigstens bis heute, keine Heilung gibt. Diese Störung des Farbensinns ist merkwürdigerweise eine typische Männerkrankheit und sogar viel weiter verbreitet, als man annimmt. Nach genauesten Untersuchungen sind vier Prozent aller Männer mit diesem Fehler behaftet, während die Frauen nicht einmal den zehnten Teil dieser Ziffer dazu stellen.

Mit der Farbenblindheit hat es nun folgende Bewandnis: Farben sind für das menschliche Auge die sieben Farben des Prismas, deren Unterscheidung jedes normale Auge besitzt und deren Bezeichnung bereits das Kind erlernt. Von den sieben sind aber nur drei (Rot, Gelb, Blau) Grundfarben, die übrigen Mischungen aus ihnen. Die Farbenempfindlichkeit des menschlichen Auges ist nun verschieden; recht viele Menschen können die zarten Übergänge im Spektrum des Prismas nicht mehr unterscheiden. Aber die eigentliche Farbenblindheit beginnt erst dort, wo die Grundfarben nicht mehr erkannt werden können.

Die Farbenblindheit erstreckt sich über verschiedene Farbensfelder. Recht selten ist die absolute Farbenblindheit, bei der die Grundfarben grau erscheinen und das Grün als hellste Farbe hervortritt. Die häufigste Abweichung ist die Rot-Grün-Blindheit, die es dem mit dieser Störung behafteten Menschen nicht mehr ermöglicht, beide Farben zu trennen, so daß sie immer miteinander verwechselt werden. Eine andere Abstufung dieser Erscheinung ist die Gelb-Blau-Blindheit; es kommen auch Fälle vor, in denen nur eine Farbe des Spektrums nicht erkannt oder mit einer anderen verwechselt wird.

Durch Lebenserfahrung wissen die meisten Farbenblinden, daß jedes Ding, sei es nun Pflanze, Tier oder ein toter Gegenstand, eine gewisse Farbe besitzt. Sie sehen es nicht, wissen aber, daß die Normalsichtigen damit eine gewisse Farbe verbinden. Dabei gibt es zahlreiche Irrtümer. Eine Rose ist für sie immer rot, niemals gelb oder weiß, eine Pflanze immer grün usw.

Die Farbenblindheit ist ohne schädlichen Einfluß auf das Gesamtbefinden, sie schädigt den Körper in keiner Hinsicht. Doch sollte man bei Jugendlichen, bei denen der Verdacht dieser Augenabweichung besteht, eine ärztliche Untersuchung vornehmen lassen, um sie von Verufen zurückzuhalten, die, wie der Bahn-, Schiffs- und Postdienst, unbedingte Zuverlässigkeit des Farbensinnes verlangen.

fernt, schneidet man die Steinpilze in Scheiben. Darauf setzt man Salzwasser auf, tut eine große Zwiebel hinein und kocht die Steinpilze ungefähr acht Minuten, schüttet sie auf ein Sieb und läßt sie gut ablaufen. Inzwischen zerläßt man in einer Kasserolle 60 Gramm gute Butter (auf ein Pfund Steinpilze), schneidet darin eine in Würfel geschnittene Zwiebel, gibt die Steinpilzscheiben hinein, streut Pfeffer und Salz darüber und läßt sie 15 Minuten schmoren. Dann fügt man saure Sahne hinzu und läßt diese gut einkochen. Sind die Pilze weich, so gibt man noch etwas Sahne hinzu, verrührt diese gut unter die Steinpilze und schmeckt sie mit Salz und Pfeffer ab.

Pfifferlinge mit Speck, Zwiebeln und Petersilie. Die gereinigten Pfifferlinge werden in Salzwasser abgekocht. 200 bis 270 Gramm fetten Speck schneidet man in Würfel und brät ihn an, gibt eine würfelig geschnittene Zwiebel hinein, läßt sie anrösten und schüttet dann die Pfifferlinge (auf je ein Kilo oben angegebenes Quantum von Butter) hinein, bestreut sie mit Salz, Petersilie und Pfeffer und läßt die Pilze etwa 25 Minuten schmoren. Eine Handvoll Weizenmehl streut man darüber, verrührt gut und läßt mit einer Tasse Fleischbrühe oder Wasser gut durchkochen. Dann fügt man saure Sahne hinzu und gibt die Pfifferlinge zu Tisch.

Gesundheitspflege.

Erhole dich zu Hause!

Wir reden viel über Hygiene und Körperpflege, aber oft genug leider noch mit dem Nebengedanken: Ach, das ist nur etwas für Frauen, die viel Zeit haben und sich täglich gehörig mit der eigenen Person beschäftigen können. Das ist ein falscher Standpunkt. Gerade solche Menschen, die wenig Zeit und wenig Geld haben, brauchen ihre Kräfte am nötigsten für die schweren Aufgaben, die das Leben täglich an sie stellt. Sie müssen also auch darauf bedacht sein, sich ihre Kräfte zu erhalten.

Im Sommer wird es uns viel leichter gemacht als im Winter, für unsere Gesundheit in vernünftiger Weise zu sorgen. Es braucht gar nicht viel Geld zu kosten, und mit etwas gutem Willen findet sich auch die Zeit dazu. Aber nicht alle Menschen ergreifen die Gelegenheit, die Vorteile auszunutzen, die der Sommer ihnen bietet. Sie bleiben bei ihrem Grundsatz: Körperpflege ist für die Wohlhabenden oder für die Müßigen da, und vernachlässigen sich so lange, bis nur noch der Arzt helfen kann oder es selbst dazu zu spät ist. Es ist nicht für jeden das Richtige, im Winter bei offenem Fenster zu schlafen, aber im Sommer brauchen die Fenster im Schlafzimmer überhaupt nicht geschlossen zu werden. Das scheint selbstverständlich und wird doch nicht von allen befolgt. Wenn es einmal etwas kühl und regnerisch ist, werden von den Übervorsichtigen schleunigst die Fenster zugemacht. Morgens — ebenfalls mit frischer Luftzufuhr — kalte Abreibungen, Atemübungen und ein wenig Gymnastik kann auch jeder betreiben. So wird der Tag schon auf gesunde und vernünftige Weise angefangen, ohne daß es Geld kostet. — Im Sommer wachsen Gemüse und Früchte aller Art. Sie sind wunderbar gesund, und wir sollen von ihnen möglichst viel Gebrauch machen. Das ist auch ein wichtiges Kapitel der Sommerpflege. Dann sind Liegekuren im Freien sehr empfehlenswert. Dazu braucht man freilich Zeit. Man kann einen Urlaub dazu benutzen, wenn man nicht verreisen kann. Aber auch den Sonntag und eine freie halbe Stunde des Tages. Man baut sich seinen Liegestuhl im Garten, auf der Veranda oder auf dem Balkon auf. Zwei Stunden liegen ist schon das Beste.

Für die Jugend ist der Sport ein wichtiger Faktor, um den Sommer für die Gesundheit auszunutzen, wobei das Vergnügen nicht zu kurz kommt.

Das alles ist Körperpflege im Sommer, Körperpflege im besten Sinne. Wir sollen uns keine Möglichkeit entgehen lassen, die uns die schöne Jahreszeit bietet, um unsere Gesundheit günstig zu beeinflussen. Und, wie gesagt, dazu brauchen nicht unbedingt Reisen die Voraussetzung zu sein.

Keine Diphtherie mehr?

Die Diphtherie, einst der Würgengel der Kindervelt, hat zwar, dank dem Behring'schen Heilserum, viel von ihren Schrecken verloren, aber davon, daß wir sie wie andere Infektionskrankheiten ganz aus dem Felde schlagen hätten, kann nicht die Rede sein. Noch immer pflegt sie in Form von mehr oder weniger ausgedehnten Epidemien drohend ihr Haupt zu erheben. Es ist daher verständlich, daß die Medizin unablässig bemüht war, einen Schutz gegen diese gefährliche Infektionskrankheit zu finden. Zu diesem Zweck wurde bisher die Impfung mit abgeschwächtem oder teilweise gebundenem Diphtheriegift verwendet. Aber obwohl diese Methode in fast allen Kulturstaaten eingeführt war, stand ihr bei uns das durchaus berechtigte Bedenken entgegen, daß der Impfstoff zwar wirksam, aber wegen seines giftigen Charakters gefährlich sei. Neuerdings jedoch ist es gelungen, die Diphtherietoxine durch ihre Verbindung mit einem chemischen Körper, nämlich mit Formalin, so zu verändern, daß sie ihre Giftwirkung restlos einbüßen und dennoch gegen die Infektion mit Diphtheriebazillen einen absolut sicheren Schutz verleihen. Das neue Mittel berechtigt zu der Hoffnung, daß es mit ihm in absehbarer Zeit gelingen wird, die Diphtherie gänzlich zum Verschwinden zu bringen.

Feld und Garten.

Erst kürzlich mit Karbolium behandelte Frühbeettäfelchen, die bereits Pflanzenkulturen aufgenommen haben, sind mehr schattig als sonnig zu halten, weil Sonneneinstrahlung die Pflanzenwachstums schädigende Ausdehnung verstärkt. Es mag gut sein, zukünftig in derartigen Fällen möglichst niedrigbleibende Pflanzenkulturen aufzunehmen, weil sie weniger als hochstehende Gewächse höhere Luftschichten des Kasten als die eigentliche Gefäßzone berühren. Die Pflanzung muß außerdem kurzfristig sein, d. h. sich schnell entwickeln, um recht bald Folgekulturen Platz zu machen. Die Wände dürfen natürlich von den Pflanzen nicht berührt werden. Man

legt in solchen Kästen die Beete überdies gern höher als sonst üblich an, um die Ausdehnungsfläche durch die Erddede gewissermaßen auf das geringste Maß herabzusetzen. Da die scharfen Dünste auch auf den Geschmack nachteiligen Einfluß haben können, sollten solche Kästen vorerst nur Anzuchtstäben sein, nicht aber Gemüsegewächse reifenfertig machen.

Die Kultur des Blumenkohl's versagt mitunter, ohne daß man sich den Grund dafür erklären kann und obwohl die gesamten Verhältnisse für den Anbau augenscheinlich sehr günstig sind. Bei derartigen Versagen ist es nicht ausgeschlossen, daß in der Bewässerung ein Fehler gemacht worden ist. Blumenkohl ist bekanntlich außerordentlich empfindlich gegen zu kaltes Wasser, wenigstens soweit es sich um Siebwasser handelt. Zum Spritzen, was dem Blumenkohl sehr dienlich ist, kann die Temperatur des Wassers ohne Bedenken etwas kühler sein. Zum Gießen darf jedoch nur abgestandenes Wasser verwendet werden.

Melonen, die für den Winter aufbewahrt werden sollen, schneidet man halbreif ab, und zwar wählt man dazu am besten die späteren Früchte. Den Schnitt am Stiel muß man mit gutem Saft versiegeln und die Früchte zum Abtrocknen einige Tage an einen kalten trockenen Ort legen. Dann reibt man sie mit einem weichen Tuch vorsichtig ab und schichtet sie zwischen gesiebte Asche in ein trockenes Faß.

Sommerbirnen werden leicht teigig, wenn man sie bis zur vollständigen Reife am Baum beläßt. Die rechte Zeit zum Abpflücken kann man an dem Braunwerden der Kerne erkennen, zu welchem Zeitpunkt gleich entwickelte Früchte abzunehmen sind. Diese werden nun in einem dunklen Keller (oder sonst geeigneten Raum) auf Stroh gelegt und damit auch leicht bedeckt. Nach 6 bis 10 Tagen sind dann die Birnen genufreif. Abgesehen wird ihre Transportfähigkeit durch das Lagern nicht beeinträchtigt.

Feldsalat kann noch in diesem Jahre Ernten ergeben, wenn er im August ausgesät wird — unter Umständen selbst bei Septembersaat. Man sät den Feldsalat breitwürfig und recht weitläufig auf ein beliebiges Beet, das bis Mitte Mai des nächsten Jahres nicht anderweitig gebraucht wird. Besondere Ansprüche stellt der Feldsalat nicht. Wer ihn auch im Winter ernten will, bedecke die Beete zu gegebener Zeit — jedoch nur leicht — mit einer Laubschicht und beseitige diese nachher im Frühjahr wieder rechtzeitig.

Ausgesprochene Kalkpflanzen sind Huflattich, Adersbrombeere, Hanfkehl und Adersdistel. Deren Vorkommen kann daher Anhaltspunkte für das Mergelfuchen bieten. Wo man nach diesen ersten Fingerzeigen die Felder planmäßig abbohrt, findet man gewöhnlich an lehmigen Ruppen und in Wiesengründen die besten Bohrstellen.

Haustierzucht und -Pflege.

Hautabschürfungen kommen bei Pferden in der warmen Jahreszeit häufig vor, wenn bei dem Juckreiz infolge von Insektenstichen ein Scheuern an Stallwänden, Pfosten usw. möglich ist. Auch sonst werden aber Hautabschürfungen oftmals durch schlecht passende Geschirrtteile hervorgerufen. Die Hautstellen sind dann gerötet und gegen Druck empfindlich; nicht selten zeigen sich auch Blutungen. Vor allen Dingen mache man die betreffenden Geschirrtteile passend und vermeide neue Reibungen durch Unterlagen von Filz, Decken oder Fellstücken. Dann streue man Amaloform oder Tannoform auf die Hautstellen oder Bunden und mache weiter Umschläge mit Bleiwasser oder Alaunlösung, wobei man auf ein Liter Wasser ungefähr 15 Gramm Alaun nimmt.

Ein stark in Schweiß gekommenes Pferd, das aus irgendeinem Grunde schnell abgetrocknet werden muß, bestreut man zweckmäßig ganz und gar mit Torfmull. Nach einiger Zeit muß dann natürlich das Pferd gründlich gereinigt und ordentlich gepuht werden.

Ein Rückschlag in der Gefiederfarbe — wenn er nicht bei einem einzelnen Huhn, sondern bei einem größeren Teil eines rein durchgezüchteten Stammes vorkommt — ist sehr oft auf fortgesetzte Zucht zurückzuführen. Zuweisen wird ja ein solcher Rückschlag so rasch, daß die goldhalsige oder rebhuhnfarbige Zeichnung der Wildhühner wieder erscheint.

Junge Perlhühner, die gut ernährt sind, liefern ein sehr zartes, im Aussehen und Geschmack den Rebhühnern ähnliches Fleisch.

Zeigt sich ein Bienenvolk im Hochsommer und auch im Herbst auffallend flechtig, so ist auf keinen Fall die Hitze daran schuld. Die Bienen des betreffenden Volkes sind vielmehr in irgendeiner Weise öfters beunruhigt worden, und haben sich gegen die Störenfriede zur Wehr gesetzt. Den Ursachen sollte nachgegangen werden. Es kommt auf entfernten Ständen gar nicht selten vor, daß Kinder die Beuten mitwillig mit Steinen oder Erde bewerfen. Das reizt die Bienen furchbar. Auch Mäuse, Ratten usw. können schuld sein. Das andauernde Aufschlagen von Ästen naber Bäume ist ebenfalls geeignet, die Bienen flechtig zu machen. Solche Ursachen müssen unter allen Umständen sofort beseitigt werden.

Frische Bienenvaben sind leicht zerbrechlich. Wer also solche Vaben zu schleudern hat, mag anfangs nur recht langsam drehen und darauf achten, daß die Vaben dem Drahtkorbe ganz glatt anliegen. Nach anfänglich langsamem Drehen wende man die Vaben sofort wieder und drehe gleichfalls recht langsam. Erst nach öfterem Wenden kann zu einem rascheren Tempo übergegangen werden. Es ist doch jammer schade um das so schöne Wachs, daß oft aus Unkenntnis zugrunde gerichtet wird! Andererseits wäre zu empfehlen, im Sommer schon einmal bebrütete Vaben unterzubringen, die beim Schleudern bedeutend mehr Druck aushalten.

Auflösung des Kreuzworträtsels:

a) 1 Bar, 4 Dumas, 8 Kreis, 10 Fort, 11 Reger, 12 Ria, 13 Enak, 14 Eger, 15 Ealer, 19 Malak, 22 Senf, 23 Zigel, 25 Eis, 26 Paris, 27 Jsis, 28 Sole, 29 Renau, 30 Senf; — b) 1 Varet, 2 Arena, 3 Rega, 5 Morgen, 6 Kriker, 7 Star, 9 Selt, 16 We, 17 Banjin, 18 Eissen, 19 Meise, 20 Lias, 21 Meile, 22 Seil, 24 Groß.



Matrosenmäntelchen.

Das kurze Mäntelchen KK 44 189 mit doppelseitigem Knopfschluß ist zu dem Kleider Anzug KK 44 188 gedacht. Erforderlich für 7 Jahre etwa 1,20 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. Beher-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre.

Das Mäntelchen MK 44 186 mit tief angelegten Ärmeln und einseitigem Knopfschluß wird zu dem Kleid MK 44 187 getragen. Erforderlich für 7 Jahre 1,05 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. Beher-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre.

KK 44 189

MK 44 186

Küche und Haus.

Pilzgerichte und andere zeitgemäße Speisen.

Gebadene Steinpilze. Zwei Pfund gut gepuhte und gereinigte Steinpilze werden in fingerdicke Scheiben geschnitten. Zwei Eier und 15 Gramm Salz werden gut zusammengemischt. Die Pilzscheiben werden zuerst in Ei und dann in Paniermehl oder geriebenes Weißbrot getaucht. 90 Gramm Butter oder Fett werden mit einer großen Zwiebel in einer flachen Pfanne auf gelindes Feuer gesetzt, und wenn es heiß, die Pilzstücke hineingegeben und langsam hellbraun gebacken. Dazu ist sehr gut Kartoffelsalat oder Salat mit Kartoffeln.

Steinpilze in Sahnetunke. Die Steinpilze werden gut verlesen und die Haut des Hutes abgezogen. Am Wurzelende wird ungefähr ein Zentimeter fortgeschnitten und dann dieses sowohl wie die untere Seite des Hutes abgeschabt. Sind alle faulen und mädigen Stellen ent-

Halber

—(Der Briefstabenverein „Heimkehr“ Halber veranstaltete gestern einen Vereinswettbewerb seiner Jungtauben ab Lippstadt (75 km). Geseht wurden 84 Tauben. Von den hiesigen Züchtern erhielten von 84 Tauben 17 einen Preis.

—) Eine große Fahrlässigkeit auf verbotenem Fußweg beging am Sonntagabend ein Motorradfahrer. Derselbe befuhr den Fußgängerweg von der Frankfurterstraße (Eisenbahnbrücke) zum Bahnhof. Der Motorradfahrer kam vom Bahnhof her und hätte auf dem schmalen Weg selbst Schaden nehmen können, wären zum andern Fußgänger auf dem Fußweg gewesen, so wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen. Es wäre angebracht, daß hier entsprechende Tafeln aufgestellt würden, damit in Zukunft kein Fahrzeug diesen Weg mehr befahren darf.

—; Ein Verkehrsunfall ereignete sich in Dedinghausen gegenüber der Gastwirtschaft vom Berg. Der Omnibus der „Wupper-Sieg“ hatte hier gehalten und der Schaffner erließ für kurze Zeit den Wagen, als gerade ein Motorrad gefahren kam. Mit knapper Not konnte sich der Schaffner retten, da das Motorrad schnell fuhr und auf den anderen Teilern der Straße ebenfalls mehrere Personen standen. Das Motorrad kam eben vorbei, als jedoch im selben Augenblick ein Radfahrer ankam, direkt gegen den Schaffner fuhr und im Bogen auf die Straße flog. Der Schaffner hat in der Hauptsache Hautabschürfungen davongetragen, wogegen der Radfahrer in die Wirtschaft gebracht werden mußte bis ärztliche Hilfe zur Stelle war. Dr. Schulze-Kump aus Halber war bald zur Stelle und stellte neben Hautabschürfungen, einer stärkeren Verletzung am Knie noch eine Gehirnerschütterung fest. Während der Schaffner seinen Dienst weiter versah, wurde der Radfahrer nach Lüdenscheid in seine Wohnung überführt. Es ist eigentümlich, daß gerade immer an dieser Stelle, wo doch die Straße gradlinig läuft, solche Unfälle passieren.

—; Dedinghausen. Einen schönen Erfolg hatte die Schwimmveranstaltung des Schwimmvereins Dedinghausen. Dieser Sportzweig, der durch das Schaffen eines schönen Freibades erst jetzt hier aufgeführt ist, hat schon eine große Anhängerzahl, was der verfloßene Sonntag bewies. Bereits zu Beginn gegen 2½ Uhr nachmittags, umsäumten das Schwimmbecken schon einige Hundert Personen und Schwimmer. Der Schwimmverein Halber 1931 hatte ebenfalls einer Einladung folgend, eine starke Schwimmabteilung gestellt und nahmen die Schwimmer beider Vereine wie die Schwimmerinnen anfangs Aufstellung am Bad. Dann hielt der Vereinsführer des Schwimmvereins Dedinghausen, E. Steinhauer, eine Ansprache, in der er alle Anwesenden aufs herzlichste begrüßte, besonders die Schwimmfreunde vom Schwimmverein Halber 1931. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man angenehme Stunden verleben würde an diesem Nachmittag, da er bereits gute Leistungen der Halberischen Schwimmer gesehen habe und so hier etwas Besonderes geboten werden könnte. Er gab dann einen Rückblick auf die Verhältnisse des Schwimmens in Dedinghausen, wo es gemangelt habe an der guten Gelegenheit und dazu war man auf dem Lande dem Wassersport nicht sehr zugetan. Als sich dann aber der Wunsch mehrte dem gesunden Wassersport nachzukommen, fand sich ein gemeinsames Wollen in Dedinghausen, daß durch einiges verbundenes Handeln auch zur Tat führte. Nun hat man auch hier für jedermann ein Bad geschaffen, das Erfrischung und Gefundung bietet und schon ist es eine wahre Lust zu sehen, mit welcher Freude sich besonders die Jugend tummelt im nassen Element. Dieses alles wurde geschaffen in einer Zeit des Umwälzungen in unserem Vaterlande, wo alles zur Einigkeit und Gefundung zurückgeführt wird, und auch darum kann man hier stolz sein auf ein Werk der Einigkeit. Unser ehrwürdiger Reichsvater Generalfeldmarschall von Hindenburg ist zur großen Arme abberufen worden, doch soll uns seine Treue immer ein Vorbild bleiben. Ein Führer ist uns geschenkt in Adolf Hitler, der uns sicher führen wird zu neuen Höhen und ihm folgen auch die Schwimmfreunde Deutschlands, so auch hier und brachte auf den Führer ein dreifaches Sieg Heil aus. Dann wurde von sämtlichen Schwimmern ein Eröffnungsreigen geschwommen, dem folgte ein Schulungsschwimmen, wo den vielen des Schwimmens Unkundigen deutlich gezeigt wurde wie in allen Lagen geschwommen werden kann. Die Staffeln waren natürlich besonders interessant. Dann folgte Streckentauchen, was manche kaum begreifen konnten. Das Leistungsschwimmen zeigte auch mal die Art der Schnelligkeiten. Die Kleinen erhielten leckere Anerkennungen. Das Kunstspringen war der nächste Teil des Programms, wo besonders die Halberischen Schwimmer immer wieder bewundert wurden, jedoch auch Dedinghausen ist gut im Kommen. Ein besonders kleiner Kerl erweckte immer wieder größte Heiterkeit, wenn er vom 3 oder 5 m-Brett ins Wasser sprang, nach allen Arten. Mit Lust und Freude zeigten die Rettungsschwimmer von Halber, wie man helfen kann in Not und wie einfach alles ist, wenn man sich der Sache nur freudig widmet. Der lustige Teil des Programms brachte ausgelassenste Heiterkeit und immer neue Lachsalben. In voller Kleidung unter oft natürlichem Aussehen und mit schmeibarem größtem Schrecken wurde alles ins Wasser geschleudert. Der Jubel fand kaum ein Ende. Der Vereinsführer Ernst Steinhauer dankte allen beteiligten Schwimmern und Schwimmerninnen, besonders den Fremden vom Schwimmverein 1931 Halber, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß hier durch die musterhaften Vorführungen noch mancher gewonnen worden sei für den gesunden Schwimmsport. Der gemütliche Teil wurde in die Gartenanlagen der Gastwirtschaft Kaiser abgehalten. Hier war für allerlei Unterhaltung gesorgt. Küche und Keller von Kaiser versorgten die hungrigen und durstigen Wagen aus beste.

—; Dedinghausen. Der Turnverein Dedinghausen hatte am vergangenen Sonntag auf dem Hartort-Bergfest bei Wetter einen recht schönen Erfolg. Von 10 Teilnehmern konnten 9 den schlichten Eichenfranz mit nach Hause bringen. Die Sieger sind Willy Flender, Ernst Schulte, Karl Schulte, Karl Benger, Kurt Thiel, Eugen Schulte, Georg Liesen, Werner Jofan, Werner Göcke. Wir gratulieren und wünschen, daß unsere Sieger noch des Deister den Verein so würdig vertreten werden.

—? Oberbrügge. Berichtigung. Zu der in gestriger Ausgabe dieser Zeitung berichteten Anlage des neuerrichteten Friedhofs hieselbst, teilt uns die Friedhofs-Kommission mit, daß die Einweihungsfeier am Sonntag, den 26. August vormittags 10 Uhr stattfindet und nicht wie berichtet am 2. September.

Schalksmühle

—x Wassermangel herrscht zwar infolge der langen nicht regenreichen Zeit fast allenthalben. Im Klagebachtal ist die Wassersnot und die Wasserknappheit allerdings leider zum Dauerzustand geworden. Der ohnehin im Klagebachtal schon sehr stark belasteten Gemeindefassungsverleitung

sind in den letzten Jahren immer mehr und mehr Anschlüsse zugeteilt worden ohne in Betracht zu ziehen, daß die Leitung überlastet werden könnte. So wurde z. B. u. a. das Arbeitsdienstlager des RAD. in Dahlebrück der Gemeindefasserverleitung angeschlossen, wo begreiflicherweise ganz enorme Wassermengen gebraucht werden, durch welche die Bewohner des Klagebachtals ganz bedeutend in Mitleidenchaft gezogen werden. Hier kann und muß Wandel geschaffen werden. Die Mieter beklagen sich bei den Hauseigentümern, wodurch diese sich gezwungen sahen, ganz energische Schritte bei der Gemeindebehörde der Gemeinde Hülseheid zu unternehmen. Wenn diese sich von dem Uebelstand, besser gesagt, Notstand überzeugt hat, dann wird sie ganz bestimmt Mittel und Wege finden und finden müssen, damit dieser Wassersnot gesteuert wird.

—x Die hiesige SGB-Abteilung hatte am letzten Sonnabend zu einer Abendwanderung eingeladen, der überaus zahlreich Folge geleistet wurde. Die Wanderung ging über den Bocksberg, den neuen Klagebachtalweg entlang ins Grinental, dann durchs Spornmedetal und über die Höhen nach Heedfeld. Im Gasthause Speßberg hatte eine große Überraschung der Teilnehmer, die die ohnehin schon vorzügliche Stimmung wesentlich erhöhte. Heimliche Organistoren hatten von dem Gastwirt Peltkartoffeln mit „Serings-Stipp“ herrichten lassen. Nach der Wanderung wirkte diese Überraschung aufheitend und hungerstillend. Fleißig, so recht nach SGBer Art wurde zugehört. (Zu mehreren, es waren über 40 Personen, mündet es bekanntlich besser als sonst.) Gemütlich und heiter verließen nun die Stunden mit allerlei Unterhaltungen, Klavier- und humoristische Vorträge kamen zu ihrem Recht, aber auch das Tanzbein wurde nicht vernachlässigt. Die Trennung von dem schönen Ort wurde nicht leicht, doch die vorgeschrittene Zeit gebot unerbittlich den Aufbruch. Im tiefsten Dunkel der Nacht ging der Weg durchs Spornmedetal mit Holtergepöller und dem Klagebachtal den heimatischen Penaten zu. Die Abendwanderung, der Heringsstipp, der ganze Abend war schön und machte der SGB-Abteilung Schalksmühle alle Ehre. — Frisch auf!

—x Der MSB. Schalksmühle e. B. machte am Sonntag eine seiner bekannten Morgenwanderungen, die diesmal in der Hauptsache dem „Weden“ zur Volksabstimmung galt. Während der Spielmarschzug 33/131 und Sprechchöre der HJ. durch die Straßen des Ortes zogen, um zur Abstimmung zu „weden“ und zu „werben“, ließ der Musikzug IV/131 vom Bocksberg aus flotte Märsche und Musikstücke erklingen. Am Ehrenmal nahm der MSB. Aufstellung. Der deutsche Sängerspruch leitete über zu dem Vortrag von „Deutschland Dir mein Vaterland“ von Heinrichs und zu weiteren vaterländischen Liedern und Chorwerken. Der Weg ging dann über Wippelühl durch den Neufeldsteppen und durchs Hälbertal wieder zurück. Mit teilweiser kurzer Rast und weiteren Gesangsvorträgen wurde die Wanderung angenehm unterbrochen. Im Hälbertal erscholl das Schluslied. Der stellvertretende Vereinsführer Fr. Schalenbach richtete herzliche Dankesworte an die Teilnehmer. Er wies auf die Bedeutung des Tages hin und bat die Sangesbrüder der Volksabstimmungspflicht zu genügen und „unserem Führer und Reichsführer Adolf Hitler das „Ja“ zu widmen. — Es war eine schöne Wanderung durch unsere heimatischen Berge mit verbundenem Dienst für Führer und Vaterland.

—x Der neuerbaute Steigerturm der Löschzüge Schalksmühle der Feuerschutz des Amtsbezirks Halber, der auf dem Schulhof zwischen Hohenzollernschule und Rektoratsschule seinen Platz gefunden hat und nunmehr fertiggestellt ist, wird am Sonntag, 23. Sept., seiner Bestimmung übergeben und eingeweiht werden. Außerdem wird zu gleicher Zeit die Ehrenfahne für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden eingeweiht werden. Etliche Jahre war die freiwillige Feuerwehr ohne Steigerturm bis nun endlich der Wunsch, wieder einen solchen zu besitzen, in Erfüllung gegangen ist. Die Wehr hat nunmehr wieder Gefundung auf diesem Turm zu üben, um so der Bekämpfung jeglicher Brandgefahr gewappnet zu sein, damit der alte gute Ruf der Wehr erhalten bleibt.

—x Vom 53. Hartort-Bergfest kehrten als Sieger vom Schalksmühler Turnverein heim, Hans Diegarten 67 Punkte, Oberstufe Männer; aus der Männer-Unterstufe Erwin Manz, Helmut Fischer, Erich Hageböck, Friedhelm Nothstein, Willi Koch, von der Jugendgruppe Emil Bremicker, Werner Fischer, D. Mesenhöller, Erich Knetisch und Günther Halberscheid. Gut Heil! den Siegern!

—x Nachtschwärmer trieben in der Nacht zum Montag in der Klagebach ihr Unwesen. Mit Gröhlen und allerlei Spektakel trieb sich junges Volk auf der Straße herum, vergriff sich an den Blumenanlagen in den verschiedensten Gärten, damit nicht genug glaubten sie auch noch sich an den an der Straße befindlichen eisernen Gartenzäunen vergreifen zu müssen. Ein recht stabiler Eisenzäun wurde veremolliert. Die Anwohner waren darüber sehr erbost, demzufolge die Gendarmen sich der Sache annehmen mußte, welche die Tat nun verfolgt.

Rierspe

—s Erfolgreiche Turner. Auf dem Hartortberg-Turnfest errangen einen Kranz: Walter Baukloh mit 67 Punkten, Werner Baukloh mit 61 Punkten, ferner in der Jugendgruppe Heinz Wellenbed mit 63 Punkten, Kurt Kropf mit 45 Punkten, Reinh. Hartmann mit 41 Punkten.

Brügge

—! Auszeichnung. Der Scharführer Paul Schmidt aus der Lemke wurde mit dem SA-Sportabzeichen ausgezeichnet.

pn. Varenstein. Große Ziegenchau. Hier findet am kommenden Samstag eine große Ziegen- und Produktenschau statt, die vom Ziegenzüchterverein veranstaltet wird. Die Ausstellung ist offen für den Kreis Altena. Bis jetzt sind schon 200 Ziegen und Böcke gemeldet. Die Schau findet in einem eigens zu diesem Zweck errichteten Zelt statt.

Altena. Heimatspiele auf der Burg Altena. Vom 25. Aug. bis 16. Sept. Unser fauerländisches Volks- und Brauchtum zu fördern und es in Ehren zu halten als unsere Kraftquelle zur Erneuerung, zu echt deutschem Leben und echt deutschem Schaffen, das soll der Zweck der Heimatspiele auf der Burg Altena sein, die ab 25. August bis zum 16. Sept. d. J. jeden Samstag und Sonntag nachmittags ab 15.30 Uhr im Burghof stattfinden. Zur Aufzählung gelangt das plattdeutsche Stück „Döger-Hochzeit“. Von altem Brauch, von alter Tracht, von altem Lied und altem Tanz handelt diese Drahtzieherhochzeit. Keiner verläßt es, sich dieses plattdeutsche Volksstück aus dem Sauerland anzusehen. Der Eintrittspreis ist derart niedrig gesetzt worden, daß es jedem Volksgenossen möglich ist, sich dieses interessante Heimatspiel anzusehen.

pn. Plettenberg. Münzenfund bei Ausschachtungsarbeiten. In der ausgeschachteten Erde bei den Arbeiten an der Ferngasleitung, die die Ruhrgegend hier ausführen läßt, wurden alte Münzen der Städte Dortmund und Soest aus den Jahren 1733, 1742 und 1807 gefunden. Die Polizeiverwaltung nahm die gefundenen Münzen zur Nachprüfung in Gewahrsam.

pn. Hagen. Das große 57er Treffen in Hagen. Die ehemaligen 57er feiern am 1. und 2. Sept. in Hagen ihr Wiedersehen. Gerade in diesen Tagen fährt es sich zum 20. Male, daß das Fort Voussois durch das tapfere Ref.-Inf.-Reg. 57 erstickt und damit die Uebergabe der starken französischen Festung Maubeuge erzwingen wurde. Das Bataillon und der Minenstab wurden bei der Mobilmachung in Hagen formiert. Nach Beendigung des Krieges erfolgte die Auflösung des Regiments ebenfalls in Hagen. Als Träger der Tradition haben die ehem. 57er in Hagen ein Denkmal errichtet, das in feierlicher Weise am 2. September eingeweiht werden soll. Am Samstag vorher findet die große Wiedersehensfeier statt. Viele Führer und Kameraden haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Die Hagener Kameraden appellieren an die oft bewiesene kameradschaftliche Treue. Jeder möge an der großen Feier in Hagen teilnehmen.

pn Hagen. Glück gehabt. Gestern mittag gegen 3½ Uhr passierte hier folgendes. Von einem hohen Geschäftshaus in der Elberfelderstr., eine der Hauptstraßen Hagens, löste sich plötzlich ein großes Stück Stuck von den Verzierungen. Von großer Höhe fiel es mit Wucht auf den Bürgersteig. Eine Frau hatte eben diese Stelle passiert. Glücklicherweise wurde bei diesem Absturz niemand verletzt. Schlimmer wäre es gewesen, wenn er sich vormittags oder in den Abendstunden ereignet hätte, denn zu diesen Stunden ist die Elberfelderstraße äußerst stark belebt. Für alle Hausbesitzer sollte dieser Vorfall eine Mahnung sein, das Stuckwerk an den Häuserfronten auf Bruchstellen untersuchen zu lassen. Selbstverständlich erregte dieser Vorfall auch das Interesse der Straßenpassanten. Mit Schaudern maß man die Dicke des abgestürzten Stückes und die Höhe der Abbruchstelle. Der Bürgersteig vor dem Hause wurde sofort abgesperrt.

Bielefeld. Nach Wochen mühevoller Vorarbeit konnten die Beauftragten des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) die große Wanderausstellung „Volk und Wirtschaft“ auf dem Johannisberg zu Bielefeld der Öffentlichkeit übergeben. Die Ausstellung bildet gleichzeitig den Auftakt zur 40jährigen Bestehensfeier des Teutoburger Bezirksvereins im VDI. Zu der Eröffnung hatten sich die Vertreter der Partei, der Behörden, des Handels, der Industrie, des Handwerks und Männer und Frauen aus allen Berufskreisen eingefunden. Im Namen des Teutoburger Bezirksvereins deutscher Ingenieure begrüßte der Vorsitzende, Ingenieur Erich Awe, die Erschienenen. Der Ausstellung „Volk und Wirtschaft“, die erstmalig geschlossen gezeigt wird, gab er drei Leitfäden mit auf den Weg: Unwandelbare Liebe zum großen deutschen Vaterlande, restlose Hingabe an den Beruf und unbedingtes Vertrauen auf die eigene Kraft. Oberbürgermeister Dr. Prieß würdigte die Bedeutung der Ausstellung, die wirklich jedem Volksgenossen etwas bringe, das Verständnis um die Dinge der Wirtschaft erleichtere, die Lebensnotwendigkeit der nationalsozialistischen Aufbaumaßnahmen erläutere und so wesentlich an der Erreichung des Zieles unseres Führers mitarbeite. Landrat Dr. Beckhaus überbrachte dem Jubelverein die Glückwünsche des Regierungspräsidenten Frhr. von Deynhause, der sich herzlich freute, daß die große Lehrsatzstellung, die besonders der Jugend wertvollste Eindrücke vermitteln werde, hier gezeigt wird.

Herford. Auf der Mindener Straße wurde der Bäcker Niederlohmann aus Herford von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. Der Wagen setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Überfahrenen zu kümmern. Dem Verunglückten wurde ein Bein abgefahren, weiter trug er schwere Verletzungen davon, die starke Blutungen hervorriefen. In diesem Zustand wurde er von einem anderen Lastzug angetroffen. Erst im letzten Augenblick wurde er von dem Fahrer entdeckt, der sofort seinen Wagen auf die Mitte der Straße rief, um den Verletzten nicht noch einmal zu überfahren. Niederlohmann gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und verschied dann wenig später.

Rah und Fern

○ Eine eisteilige Ahre. Bei der Roggenernte wurden vielfach vier- und fünf-, manchmal auch sechsteilige Ahren gefunden. Nun wird aus Niedersachsen und aus Sachsen berichtet, daß dort je eine eisteilige Ahre gefunden worden ist. Das dürfte ein in der Landwirtschaft selten erreichter Rekord sein.

○ Einstürzende Giebelwand begräbt Arbeiter. In der fauerländischen Ortschaft Buhach ereignete sich ein schweres Baumunglück, das ein Todesopfer forderte. Während Maurer auf dem Gerüst eines Neubaus mit dem Aufstellen der Giebelstöße beschäftigt waren, stürzte die Giebelwand plötzlich mit furchtbarem Getöse zusammen und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Von den sechs Schwerverletzten starb einer auf dem Transport zum Krankenhaus.

○ 16jähriges Mädchen als Brandstifterin. In letzter Zeit waren im Dorfe Wieden (Steiermark) vier Gehöfte mit allen Nebengebäuden durch Brandstiftung in Flammen aufgegangen. Die Gendarmerei stellte nunmehr als Brandstifterin das 16jährige Pflugekind Therese Kirchengast fest. Sie hat bereits ein Geständnis abgelegt.

○ Kapuzinerkloster eingäschert. Das Kapuzinerkloster in Perentals (Belgien) ist völlig niedergebrannt. Zahlreiche Dokumente sind vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Kirche konnte gerettet werden.

○ Vier Tote bei Absturz eines Militärflugzeuges. Beim Absturz eines Militärflugzeuges kamen vier Flieger ums Leben. Ein Bombenflugzeug, dessen Besatzung aus einem Fliegerhauptmann als Führer, einem Sergeanten, einem Unteroffizier und einem Mechaniker bestand, stieß bei der Landung auf dem Flughafen Cascina Malpensa infolge eines falschen Manövers gegen einen Schuppen, fing Feuer und stürzte brennend zu Boden. Die Besatzung fand den Tod in den Flammen.

○ Hagelschlag zerstört ein Dorf. Ein furchtbares Unwetter ist in der Umgebung von Sumen in Bulgarien niedergegangen und hat große Verwüstungen angerichtet. Am schwersten betroffen wurde das Dorf Tschatowo, wo ein riesiger Hagelschlag niederging. Sämtliche Dächer der Dorfhäuser wurden von den großen Hagelskörnern durchschlagen. Einer der Dorfbewohner wurde getötet, während vierzig andere durch die zum Teil fast faustgroßen Hagelskörner erheblich verletzt wurden.

© Neuer Unfall der amerikanischen Ozeanflieger. Die beiden amerikanischen Ozeanflieger, Hauptmann George Bond und Leutnant Sabelli, flogen bei Newport im südwestlichen Teile von Wales gegen einen Vergabhang. Die Maschine wurde sehr schwer beschädigt. Sie hatten im Mai d. J. einen direkten Flug New York—Rom versucht, waren aber gezwungen gewesen, in Irland zu landen. Vor zwei Monaten waren sie in Rom eingetroffen.

© Folgeschweres Unwetter in Amerika. Ein schweres Sturmwetter hat in Amerika den Tod von mindestens sechs Personen verursacht. Viele andere haben Verletzungen erlitten. In Duluth und St. Paul (Minnesota) schlug der Blitz in 15 Häuser ein. Dabei wurden zwei Personen getötet. In Houghton (Michigan) stürzte der 20 Meter hohe Schornstein eines Krankenhauses ein und erschlug einen Mann und zwei Frauen. Sieben weitere Frauen wurden verletzt. Abgesehen von schwerem Schaden, den der heftige Wind in Häusern, Gärten usw. anrichtete, sind auch weite Strecken Landes von dicken Staubschichten bedeckt worden. Manche Farmer in Nebraska fürchten, daß sie dadurch ihr bestes Land eingebüßt haben.

© Ernteschäden durch Elefanten. Im nördlichen Uganda, südlich des Kiogo-Sees, ist eine regelrechte Elefantenplage zu verzeichnen, die auf das Abschlußverbot zurückzuführen ist. Eine große Zahl von Elefantenherden in Stärke von über hundert Tieren hat ungeheure Ernteschäden angerichtet. Einer der bekanntesten afrikanischen Großwildjäger, Kapitän Salmon, hat mit Genehmigung der Regierung innerhalb von drei Tagen nicht weniger als 70 Elefantenbullen erlegt. Man ist jetzt mit Erfolg damit beschäftigt, die Herden in den Urwald zurückzudrängen.

Ordnung und Sauberkeit in den Zügen.

Neuerdings wird wieder lebhaft über Verstöße von Reisenden gegen die Ordnung und Sauberkeit in den Zügen geklagt. Diese Klagen erstrecken sich, wie von der Reichsbahn mitgeteilt wird, hauptsächlich auf folgende Punkte: Die Mitnahme zu umfangreichen Handgepäck in die Abteile. Belegen von mehr Plätzen als Fahrkarten gelöst sind. Belagern der Fenster und Türen der Abteile während des Aufenthaltes der Züge auf den Bahnhöfen. Längeres Verweilen in den Seitenwagen der D-Zugwagen vor fremden Abteilen. Achselloses Beiseitemerfen von Papierabfällen, Obstresten, leeren Schachteln, Zigarren und Zigarettenresten. Das Auflegen der Füße ohne Unterlage auf die Sitze. Rücksichtsloses Öffnen der Fenster. Nichtbefolgung des Rauchverbots in den Nichtraucherabteilen, Nichtraucherwagen und deren Seitengängen. Verschmutzen der Aborte und Benutzung der auf diesen ausliegenden Handtücher zum Reinigen der Fußbekleidung. Anbringen von Zeitungen und Aufschriften an den Türen und Wänden. Das Zugpersonal ist erneut angewiesen, auf die strenge Durchführung der die Personalbeförderung regelnden Bestimmungen zu achten und gegen zuwiderhandelnde Reisende einzuschreiten. Das reisende Publikum wird im eigenen Interesse dringend gebeten, das Zugbegleitpersonal in dem Bestreben, die Ordnung und Sauberkeit in den Zügen unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, möglichst zu unterstützen.

Neuland aus dem Meere.

WPD. Menschliche Arbeitskraft soll nicht nur zur Erzeugung von Waren und Gütern, sondern auch zur Schaffung neuen Bodens, der dem Meere entronnen wird, verwandt werden. Allenfalls in der Welt sind solche Arbeiten vorgenommen worden. Mussolini legte die Pontinischen Sümpfe trocken, Holland entriß dem Zuidersee fruchtbaren Ackerboden, und Deutschland entriß der Nordsee Quadratkilometer auf Quadratkilometer Neuland. Auf der Römischer Hallig bei Hufum wurde in mühsamer Arbeit der Schlick des Meeres auf das niedrige Land, auf dem heute bereits prächtiges Getreide in Garben aufgebündelt steht, gebracht. Die Arbeit hat sich gelohnt und Anreiz zu neuer Tat gegeben. Die Finthaus- und Padelackshallig wird in nächster Zeit in fruchtbares Ackerland verwandelt werden. Auch hier werden bald üppige Bauernhöfe entstehen, die der Bauernsiedlung neuen Auftrieb verleihen sollen. Die Gefahren der Überflutung und Verschlickung werden den Bauern nicht mehr um den Ertrag seiner mühsam erarbeiteten Ernte bringen. Besonders die Viehwirtschaft soll neben dem Getreidebau dort zu neuer Blüte gebracht werden. Früher wurde der ausgebagerte Schlick draußen im offenen Meer als eine unnütze und zwecklose Masse versenkt, heute wird er zur Schaffung fruchtbaren Bodens verwandt. Die Selbstversorgung der deutschen Nationalwirtschaft schreitet Schritt für Schritt fort. Das ist innere Kolonisation und kulturelle Pionierarbeit zum Wohle der neuen deutschen Volksgemeinschaft.

Flüssiger Bernstein.

Nachdem durch die auf Veranlassung des Führers durchgeführte Werbekampagne für den ostpreussischen Bernstein in der Abfahr auf das Dreifache gesteigert werden konnte, führte die Preussische Bergwerks- und Hütten-M.G. ein Preisanschreiben durch, um neue Verwendungsmöglichkeiten für die 80 Prozent des gewonnenen Bernsteins zu finden, die zur Verarbeitung zu Schmuckwaren nicht geeignet sind und bisher als Bernstein-Öl, -Säure und -Lack in den Handel gebracht wurden. Das Preisanschreiben hat ein überraschendes Ergebnis gehabt. Einem Berliner Chemiker ist es gelungen, ein Verfahren zur Herstellung einer Bernsteinlösung zu entwickeln, die als Schutzüberzug für blankpolierte Metallteile, die als Schutzüberzug für blankpolierte Metallteile geeignet. Bisher konnte Bernstein erst bei etwa 290 Grad geschmolzen werden. Dem Berliner Chemiker ist es nun gelungen, Bernstein auf kaltem Wege zu lösen, wobei eine sehr dünnflüssige Lösung entsteht. Sie ergibt einen dünnen Schutzüberzug für alle blankpolierten Metallteile, der selbst bei eingehender fachmännischer Prüfung kaum erkennbar ist. Außerdem verbindet sich diese Lösung schnell und dauerhaft mit Metallen. In kurzer Zeit schon wird sie hart wie Metall und beeinträchtigt in keiner Weise das Aussehen, den Glanz und die Farbe der Metallflächen. Man verspricht sich von dieser Erfindung viel für die Schiffahrt, weil die mit der Lösung überzogenen Flächen durchaus widerstandsfähig gegen die Einflüsse von Seewasser und Salzen sind. Die Stahl- und Metallwarenindustrie kann, wie erklärt wird, ihre Erzeugnisse mit dieser Lösung vor allen Einwirkungen des Seetransports und der Tropen schützen.

Die Kämpfe im Ennstal vor Gericht.

Der beim Kreisgericht in Leoben errichtete Militärgerichtshof hielt die erste Verhandlung ab. Angeklagt sind sieben Personen aus dem Ennstal, welche an den schweren Kämpfen im steirischen Salzammergut teilnahmen. Am 26. Juli wurde eine Abteilung von 17 Schutzkorpsangehörigen zur Verstärkung in das obere Ennstal versandt. Sie traf auf der Straße mit Aufständischen zusammen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden. Es kam zu einem schweren Gefecht.

Fünf Schutzkorpsleute blieben tot auf dem Platz, die anderen wurden gefangen genommen. Am gleichen Tage schlugen die Beschuldigten noch in Mitterndorf eine Abteilung der Exekutive, wobei ein Mitglied des Wiener Heimatschutz-Studentenkorps den Tod fand und zwei Gendarme schwer verletzt wurden, zurück und besetzten den Ort. Erst bei dem Eintreffen großer Militärverstärkungen zerstreuten sich die Aufständischen. — Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Was man noch wissen muß.

Kranzniederlegung bulgarischer Studenten am Grabe Horst Wessels.

Berlin. 26 bulgarische Studenten und Studentinnen, die eine Reise durch Deutschland unternahmen, legten unter Führung des Vizepräsidenten der bulgarischen Studentenschaft, Deneff-Sofia, am Grabe Horst Wessels einen Kranz nieder.

Vollstreckungsurteil gegen kommunistische Gelehrten.

Berlin. Der Zweite Senat des Volksgerichtshofes verurteilte vier kommunistische Angeklagte aus Hamburg, die eine große Zahl hochverräterischer Schriften und Flugblätter herausgegeben hatten. Der Bearbeiter der gefährlichsten dieser Schriften, der 23jährige Franz Jacob, erhielt drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, die mitangeklagte 29jährige Annemarie Jacobs drei Jahre Gefängnis. Die weiteren zwei Angeklagten, der 31jährige Richard Stark und der 26jährige Hermann Kunze, kamen mit Gefängnisstrafen von zwei Jahren bzw. einem Jahr sechs Monaten davon. Den Angeklagten wird die Unterjochung an gerechnet.



N.S. Volkswohlfahrt

Werdet Mitglied!

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptverleger: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.

D.A. VII. 34 : 1700

Lest Eure Heimat-Zeitung

den in allen Bevölkerungsschichten täglich erscheinenden
Allgemeinen Anzeiger

mit den Gratisbeilagen:

Zeitgeschehen im Wochenbild, Landmanns Sonntagsblatt.

Die nationale Zeitung aller Stände.

Der im 33. Jahrgang erscheinende „Allgemeine Anzeiger“ berichtet schnell und zuverlässig über alle politische Begebenheiten des In- und Auslandes. Eine besondere Sorgfalt wird dem lokalen Teil zuteil. Alle Geschehnisse der engeren Heimat werden in ausführlicher und gemeinverständlicher Lesart zum Ausdruck gebracht.

Inserate haben bei dem ausgedehnten Verbreitungsbezirk wirksamen Erfolg.

Zur Stellenbesetzung

Den Hausfrauen, die gutes Hauspersonal suchen, den Stellenlosen, die einen geeigneten Wirkungskreis erheben, und allen denen, die aus irgend einem Grunde ihre Stelle wechseln, oder sich verbessern möchten, sei geraten, sich an unsere Geschäftsstelle Halber, Kirchstraße 5, zu wenden. Diese vermittelt Personalanzeigen zu Originalpreisen, also ohne Spesenzuschlag, für das bekannte

Daheim

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)

Die neuen Preise ab 1. Januar 1934
(nach dem neuen Verzeichnis):

Stellengesuche 20 Pfg. für die mm-Zeile
Stellen-Angebote 27 Pfg. (= 22 mm breit)
Danach kostet eine Druckzeile (= 2 1/4 mm Höhe)
Stellen-Gesuche 45 Pfg. für die Druckzeile
Stellen-Angebote 60 Pfg. (= 5 Silben)

(Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele).

Die Geschäftsstelle:

Allgemeiner Anzeiger Halber.

Geschäftsverlegung!

Habe mein Geschäft nach

Kirchstraße 7 verlegt

und bitte meine werte Kundschaft mir ihr
Vertrauen zu bewahren.

Otto Simon, Halber.

Damenputz, Wäsche, Wolle, Garne,
moderne Handarbeiten, Bast und Perlen,
Schirme, Schirmreparaturen.

Zum 1. Septemb. zuverlässiges,
kinderliebes

Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen in
besseren Privathaushalt
gesucht.

Apotheker W. Grein,

Remscheid, Elberfelderstr. 88.
Telefon 44866.

Empfehle diese Woche

la. Rindfleisch für Gulasch
Pfd. 58 Pfg.

Rudolf Langenberg

Rind- u. Schweinemergerei
Halber, Frankfurterstr. 18.
— Telefon 396. —

Das Konservieren

von Gemüse, Früchten, Fleisch
und Wurst in Dosen

ist praktisch, billig und jahre-

lang haltbar.

Verkauf und Verschleßen der

Dosen durch

Wilh. Niggemann, Halber.

Frankfurterstraße 16.

Inserieren

bringt

Gewinn

Mit der Zahl

der Leser

einer kleinen Anzeige

steigt auch deren

Wirkung

Inserieren Sie darum

im

Allgemeinen

Anzeiger

für das Volke-

und Ennepegebiet.

Gewinnauszug

5. Klasse 25. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag 20. August 1934
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.
gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 274808
6 Gewinne zu 3000 M. 136716 396622 396623
12 Gewinne zu 2000 M. 27990 35150 46890 67621 215641 282322
52 Gewinne zu 1000 M. 22348 52800 64620 79637 106121 169638
196074 202817 206080 213279 220693 235970 236151 241752 249122
250769 267260 275733 278979 288541 288767 320413 351926 356710
357801 370760

88 Gewinne zu 500 M. 29322 29475 37919 48731 50535 54701
72795 74814 97390 108492 128591 149671 152926 155211 159241
160669 165921 171940 177865 186211 191205 193251 201797 215826
217258 232550 234893 244598 245203 251453 263126 264338 281805
287874 293652 294739 295139 315532 324180 325759 341994 367992
378375 380975

398 Gewinne zu 300 M. 1817 2622 3400 9342 15889 19967 22396
24108 27302 27979 28716 28744 29386 35750 37055 37197 38356
38412 39846 40093 40336 44567 48725 49479 49666 50663 51797
55902 57350 57431 59999 62692 64187 67445 72436 72723 73670
78926 79449 79873 80893 82698 82698 82698 82698 82698 82698
82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698
82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698

88 Gewinne zu 200 M. 105516 105986 106898 107432 112467 115603
116080 116585 121660 122657 130061 130204 130501 131429 131575
132061 144674 146886 148454 151800 152025 152068 153360 153774
162233 165578 174624 180162 182605 184075 184783 193655 193714
195809 197418 197899 198140 199766 200426 200869 203065 206570
207081 208828 212664 212949 215195 217035 223478 224816 226525
226646 227145 233055 233456 235618 235051 237484 239061 239358
240716 243279 246170 252087 253422 255693 256330 257418 258025
258418 259918 261628 264474 267216 267744 266683 270500 271181
276129 278212 276795 277072 282341 282674 284837 285370 285387
286715 291569 293157 297641 300622 303502 304275 306278 307497
308041 309011 311055 311316 311990 312782 313937 319475 319751
328277 329417 329324 331892 334201 334272 339387 339645 341210
341720 346773 347477 353047 353781 354364 356740 356808 359226
360575 363061 364032 367134 367205 372409 372738 375711 376398
376519 379115 380588 383815 385080 386852 394165

398 Gewinne zu 100 M. 1817 2622 3400 9342 15889 19967 22396
24108 27302 27979 28716 28744 29386 35750 37055 37197 38356
38412 39846 40093 40336 44567 48725 49479 49666 50663 51797
55902 57350 57431 59999 62692 64187 67445 72436 72723 73670
78926 79449 79873 80893 82698 82698 82698 82698 82698 82698
82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698 82698

88 Gewinne zu 50 M. 105516 105986 106898 107432 112467 115603
116080 116585 121660 122657 130061 130204 130501 131429 131575
132061 144674 146886 148454 151800 152025 152068 153360 153774
162233 165578 174624 180162 182605 184075 184783 193655 193714
195809 197418 197899 198140 199766 200426 200869 203065 206570
207081 208828 212664 212949 215195 217035 223478 224816 226525
226646 227145 233055 233456 235618 235051 237484 239061 239358
240716 243279 246170 252087 253422 255693 256330 257418 258025
258418 259918 261628 264474 267216 267744 266683 270500 271181
276129 278212 276795 277072 282341 282674 284837 285370 285387
286715 291569 293157 297641 300622 303502 304275 306278 307497
308041 309011 311055 311316 311990 312782 313937 319475 319751
328277 329417 329324 331892 334201 334272 339387 339645 341210
341720 346773 347477 353047 353781 354364 356740 356808 359226
360575 363061 364032 367134 367205 372409 372738 375711 376398
376519 379115 380588 383815 385080 386852 394165

88 Gewinne zu 25 M. 105516 105986 106898 107432 112467 115603
116080 116585 121660 122657 130061 130204 130501 131429 131575
132061 144674 146886 148454 151800 152025 152068 153360 153774
162233 165578 174624 180162 182605 184075 184783 193655 193714
195809 197418 197899 198140 199766 200426 200869 203065 206570
207081 208828 212664 212949 215195 217035 223478 224816 226525
226646 227145 233055 233456 235618 235051 237484 239061 239358
240716 243279 246170 252087 253422 255693 256330 257418 258025
258418 259918 261628 264474 267216 267744 266683 270500 271181
276129 278212 276795 277072 282341 282674 284837 285370 285387
286715 291569 293157 297641 300622 303502 304275 306278 307497
308041 309011 311055 311316 311990 312782 313937 319475 319751
328277 329417 329324 331892 334201 334272 339387 339645 341210
341720 346773 347477 353047 353781 354364 356740 356808 359226
360575 363061 364032 367134 367205 372409 372738 375711 376398
376519 379115 380588 383815 385080 386852 394165

88 Gewinne zu 10 M. 105516 105986 106898 107432 112467 115603
116080 116585 121660 122657 130061 130204 130501 131429 131575
132061 144674 146886 148454 151800 152025 152068 153360 153774
162233 165578 174624 180162 182605 184075 184783 193655 193714
195809 197418 197899 198140 199766 200426 200869 203065 206570
207081 208828 212664 212949 215195 217035 223478 224816 226525
226646 227145 233055 233456 235618 235051 237484 239061 239358
240716 243279 246170 252087 253422 255693 256330 257418 258025
258418 259918 261628 264474 267216 267744 266683 270500 271181
276129 278212 276795 277072 282341 282674 284837 285370 285387
286715 291569 293157 297641 300622 303502 304275 306278 307497
308041 309011 311055 311316 311990 312782 313937 319475 319751
328277 329417 329324 331892 334201 334272 339387 339645 341210
341720 346773 347477 353047 353781 354364 356740 356808 359226
360575 363061 364032 367134 367205 372409 372738 375711 376398
376519 379115 380588 383815 385080 386852 394165

88 Gewinne zu 5 M. 105516 105986 106898 107432 112467 115603
116080 116585 121660 122657 130061 130204 130501 131429 131575
132061 144674 146886 148454 151800 152025 152068 153360 153774
162233 165578 174624 180162 182605 184075 184783 193655 193714
195809 197418 197899 198140 199766 200426 200869 203065 206570
207081 208828 212664 212949 215195 217035 223478 224816 226525
226646 227145 233055 233456 235618 235051 237484 239061 239358
240716 243279 246170 252087 253422 255693 256330 257418 258025
258418 259918 261628 264474 267216 267744 266683 270500 271181
276129 278212 276795 277072 282341 282674 284837 285370 285387
286715 291569 293157 297641 300622 303502 304275 306278 307497
308041 309011 311055 311316 311990 312782 313937 319475 319751
328277 329417 329324 331892 334201 334272 339387 339645 341210
341720 346773 347477 353047 353781 354364 356740 356808 359226
360575 363061 364032 367134 367205 372409 372738 375711 376398
376519 379115 380588 383815 385080 386852 394165

88 Gewinne zu 2 M. 105516 105986 106898 107432 112467 115603
116080 116585 121660 122657 130061 130204 130501 131429 131575
1320